

Inhaltsverzeichnis

9 Einleitung

Jürgen Nautz, Kristina Stöckl, Roman A. Siebenrock

Zur Einführung

17 Katholisches an und in Österreich

Ernst Bruckmüller

Politikverständnis und politisches Handeln öffentlicher Religionen.

Innen- und Außenperspektiven

57 Politikverständnis und zivilgesellschaftliches Engagement aus Sicht der römisch-katholischen Kirche

Stephan Turnovský

69 „Eine freie Kirche in einer freien Gesellschaft“:

Kirche und politische Gemeinschaft. Zum politischen Handeln der „römisch“-katholischen Kirche in Geschichte und Gegenwart

Roman A. Siebenrock

91 Öffentliche Religionen in Österreich:

Das gesellschaftspolitische Engagement der Evangelischen

Raoul Kneucker

- 109 Protestantismus und Politik:
Anmerkungen zum spannungsvollen Verhältnis von Kirche und Staat im Luthertum
Christian Danz
- 123 Selbstwirksamkeit und Angewiesenheit:
Christlicher Glaube und Gesellschaftsgestaltung
Gerhard Wegner
- 159 Politikverständnis und zivilgesellschaftliches Engagement
aus der Sicht eines orthodoxen Priesters
Nicolae Dura
- 175 Symphonie für große Trommeln und kleines Triangel:
Staat und Orthodoxes Christentum
Stamatios Gerogiorgakis
- 187 Orthodoxe Kirchen als Migrations- und Minderheitenkirchen:
Herausforderungen und Chancen
Kristina Stöckl
- 203 Statement
Oberrabbiner Chaim Eisenberg
- 211 Muslimische Aggiornamenti und Denominationalismus
in Österreich. Eine Analyse des Fallbeispiels
„Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich“
Farid Hafez
- 225 Islamische Grammatik der Demokratie
Rüdiger Lohbker

*Zivilgesellschaftliches Engagement öffentlicher Religionen.
Praxisberichte*

- 241 Jüdische Identität im Wien des 21. Jahrhunderts.
Reflexionen über die Ausstellung „Jude Sein. Vienna Jewish Identity
Project“ im Jüdischen Museum Wien
Gabriele Kohlbauer-Fritz
- 253 Religion – eine Frage der Integration?
Das Projekt *ZusammenReden – Niederösterreichische Integrationsgespräche:*
Profil und Erfahrungen
Karima Aziz
- 261 Islamische Seelsorge
Zeynep Elibol
- 263 Das „Türken“gedächtnis in Österreich
und seine sichtbaren Spuren in Wien
Kerstin Tomenendal

Tagungskommentare

- 281 Menschsein – Sinnbedürfnis – Religion – Fundamentalismus
Kurt Salamun
- 287 Unmaßgebliche Miszellen eines Berliner Zaungasts
Gerd Brendel
- 291 Autorinnen und Autoren

Einleitung

Jürgen Nautz, Kristina Stöckl, Roman A. Siebenrock

Der vorliegende Sammelband ist das Ergebnis einer Fachtagung zum Thema „Öffentliche Religionen in Österreich: Politikverständnis und zivilgesellschaftliches Engagement“, die im Juni 2011 in Wien stattgefunden hat. Organisiert wurde die Tagung, die sich mit der Katholischen, Evangelischen und Orthodoxen Kirche, mit der Jüdischen Gemeinde und der Islamischen Glaubensgemeinschaft in Österreich auseinandersetzte, von der Arbeitsgemeinschaft „Politik – Religion – Gewalt“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft. Die Beiträge in diesem Band stammen aus der Feder von Wissenschaftlern sowie Religionsvertretern und Praktikern der religiösen Zivilgesellschaft.

Die Autoren untersuchen aus unterschiedlichen Perspektiven die Religionspolitik der wichtigsten öffentlich anerkannten Religionsgemeinschaften in Österreich sowie deren zivilgesellschaftliches und öffentliches Engagement. Ein Anliegen der Herausgeber und Beiträger ist es, den Begriff der „öffentlichen Religionen“ (*public religions*) im österreichischen Kontext zu konkretisieren und damit einen theoretischen und empirischen Beitrag zur aktuellen politischen und wissenschaftlichen Debatte über Religion und Politik zu leisten.

In der wissenschaftlichen Literatur¹ verwies der Begriff „öffentliche Religionen“ für längere Zeit in erster Linie auf die Rolle der Religionen als Motor für zivilgesellschaftliches Engagement. Religionen als Institutionen und politische Akteure standen nicht im Mittelpunkt der Forschung zu *public religions*, obwohl doch gerade die öffentlich-politische Institutionalisierung in Systemen selektiver Kooperation zwischen Staat und Religionsgemeinschaften (wie wir sie in Österreich vorfinden) als Basis für die zivilgesellschaftliche Rolle von Religionen angesehen werden sollte. Die jüngere Forschung hat daher den Begriff der öffentlichen Religion ausgeweitet² und sowohl das offizielle politische Handeln wie auch das zivilgesellschaftliche Engagement der Religionen in den Blick genommen.

Die ARGE-Fachtagung 2011 trug dieser Debatte Rechnung. Sie untersuchte einerseits die *politische* Rolle von Religionen in Österreich aus der Sicht ihrer offiziellen Vertreter und ihrer Lehre, und fragte andererseits nach der *öffentlichen* Rolle von Religionen in konkreten gesellschaftlichen Handlungsfeldern durch ihre amtlichen und in diesem Sinne repräsentativ-institutionellen VertreterInnen. Der nunmehr vorliegende Sammelband fasst die Ergebnisse dieses Austauschs zusammen und macht sie einem breiten Leserkreis zugänglich.

Den Auftakt für diesen Austausch liefert der Beitrag von Ernst Bruckmüller. Bereits in seinem Eröffnungsvortrag für die Fachtagung, in detaillierterer Form im nunmehr vorliegenden Artikel, gibt Bruckmüller einen Überblick über die katholische Tradition in Österreich und räumt dabei mit einer Reihe von Vorurteilen über die vermeintliche Dominanz und politische Willfähigkeit der katholischen Kirche in Österreich auf. Bruckmüllers Beitrag belegt historisch-wissenschaftlich, was in der Struktur und Fragestellung dieses Sammelbandes eindrücklich zum Tragen kommt: Österreich ist ein religiös pluralistisches Land mit einer tragfähigen, historisch gewachsenen Kultur des Dialogs zwischen Staat und Religionsgemeinschaften.

Eine der Leitfragen, denen die Beiträge in diesem Band nachgehen, lautet, wie das Verhältnis der normativen Tradition zu den verfassungsrechtlichen Grundlagen der modernen Gesellschaft bzw.

¹ Casanova (1994).

² Casanova (2008).

des modernen Staates zu charakterisieren ist. Die Annahme, die hinter dieser Frage steht, ist, dass die Lehre einer Religionsgemeinschaft als Grammatik für ihr öffentliches Handeln verstanden werden kann. Einzelne Autoren dieses Bandes versuchen daher zu beantworten, welche *politische Theologie bzw. welche politischen Ideen* eine Religion vertritt. Geht die normative Schrift/Tradition einer bestimmten religiösen Gemeinschaft (die Bibel, der Koran, die Scharia, der Talmud, etc.) von einem bevorzugten Gesellschafts- und Politikmodell aus? Wie trägt eine religiöse Tradition dem Wandel der Gesellschaft und den wechselhaften Anforderungen von Migration und Pluralismus Rechnung?

Der innovative Ansatz der Fachtagung und dieses Sammelbandes besteht darin, dass diese Fragen jeweils aus zwei Perspektiven beantwortet werden: einmal durch einen offiziellen Vertreter der jeweiligen Religion, und darüber hinaus, im Sinne einer Kontextualisierung und kritischen Diskussion, durch einen oder mehrere wissenschaftliche Diskussionsbeiträge. So steht dem Beitrag von Weihbischof Stephan Turnovszky der Katholischen Kirche der Beitrag von Roman Siebenrock gegenüber; dem Statement von Raoul Kneucker, Oberkirchenrat der Evangelischen Kirche Österreichs, fügen Christian Danz und Gerhard Wegener weitere Perspektiven hinzu; und Erzbischof Nicolae Duras Erläuterungen der offiziellen Position der Orthodoxen Kirchen in Österreich werden ergänzt durch Beiträge von Stamatios Gerogiorgakis und Kristina Stöckl. Aus Gründen, die außerhalb des Kompetenzbereichs der Herausgeber liegen, müssen in dieser Publikation die Stellungnahme von Oberrabbiner Chaim Eisenberg von der Jüdischen Gemeinde Österreichs ohne wissenschaftlichen Kommentar und die Diskussion des Islam ohne offizielles Statement seitens eines Vertreters der Islamischen Glaubensgemeinschaft auskommen. Um den Islam in Österreich geht es dafür in zwei wissenschaftlichen Beiträgen, und zwar in Farid Hafezs Überblick über das Politikverständnis der Islamischen Glaubensgemeinschaft und im Beitrag von Rüdiger Lohlker.

In der Diskussion zwischen offiziellen Vertretern und wissenschaftlichen Kommentatoren, die sich in diesem Kapitel entfaltet, geht es um die Frage, ob die religiösen Gesellschafts- und Politikmodelle mit der Demokratie kompatibel sind. Darüber hinaus gehen die Beiträge aber auch der umgekehrten Frage nach, und zwar, wie bestimmte religiöse Gemeinschaften Demokratie, im Allgemeinen, und das demokratische System Österreichs, im Konkreten, erleben.

Nach Jürgen Habermas erfordert der demokratische Pluralismus eine besondere Anstrengung wechselseitiger Offenheit und Übersetzungsbereitschaft sowohl durch nicht-religiöse wie auch durch religiöse Akteure.³ Unter welchen Umständen sind demokratische Gesellschaften offen (oder im Gegenteil, geschlossen) für religiöse Akteure und daher mit ihren eigenen Ansprüchen kompatibel (oder eben auch nicht)?

Vor dem Hintergrund solcher stärker ideengebundenen Fragestellungen widmete sich die Fachtagung weiters dem zivilgesellschaftlichen Engagement der öffentlich anerkannten Religionen in Österreich und lud Praktiker aus den verschiedenen Religionsgemeinschaften ein, über ihre Aktivitäten zu sprechen. Die Beiträge in diesem Sammelband geben Einblick in die vielfältigen Betätigungsfelder religiöser Gemeinschaften in Österreich. Der Schwerpunkt dieser „Praxisberichte“ liegt auf der Frage, welche Rolle Religion in Integrations- und Identitätsfindungsprozessen spielt. So berichtet Gabriele Kohlbauer-Fritz über die Ausstellung „Jüdische Identität im Wien des 21. Jahrhunderts“, Karima Aziz schreibt über das Projekt „Religion – eine Frage der Integration“ des Landes Niederösterreich, Zeynep Elibol erläuterte knapp die Herausforderungen der islamischen Seelsorge und Kerstin Tomenendal führt den Leser auf eine Spurensuche türkischer Gedächtnisorte in Wien.

Einer Tradition der Fachtagungen folgend enthält dieser Sammelband auch zwei schriftliche Tagungskommentare von Kurt Salamun und Gerd Brendel.

Die Arbeitsgemeinschaft „Religion – Politik – Gewalt“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft hat sich über mehrere Jahre in einer Reihe von Fachtagungen mit Themen der Religion und Gesellschaft auseinandergesetzt. Mehrere Publikationen sind daraus hervorgegangen: *Paradise now!?! – Politik – Religion – Gewalt im Spiegel des Films* (hrsg. von Dietmar Regensburger und Gerhard Larcher, Marburg 2007), *Westliche Moderne, Christentum und Islam. Gewalt als Anfrage an monotheistische Religionen* (hrsg. von Wolfgang Palaver, Roman Siebenrock und Dietmar Regensburger, Innsbruck 2008), *Politik, Religion und Markt: Die Rückkehr der Religion als Anfrage an den politisch-philosophischen Diskurs der Moderne* (hrsg. von Wilhelm Guggenberger, Dietmar Regensburger und Kristina Stöckl, Innsbruck 2009), und

³ Habermas (2005).

Politische Philosophie vs. Politische Theologie? Die Frage der Gewalt im Spannungsfeld von Politik und Religion (hrsg. von Wolfgang Palaver, Andreas Oberprantacher und Dietmar Regensburger, Innsbruck 2011). Der nunmehr vorliegende Band fügt dieser Reihe nicht nur einen weiteren Baustein hinzu, er erweitert außerdem die Definition des forschungstragenden Begriffs der „Gewalt“, indem er diesen im Sinne der „Staatsgewalt“ im liberal-demokratischen Kontext von Staats-Religions-Beziehungen dekliniert.

Literatur

- Casanova, José (1994). *Public Religions in the Modern World*. Chicago: University of Chicago Press.
- Casanova, José (2008): "Public Religions Revisited." In *Religion: Beyond the Concept*, hrsg. von Hent de Vries. Fordham: Fordham University Press, 101-119.
- Habermas, Jürgen (2008). "Religion in der Öffentlichkeit. Kognitive Voraussetzungen für den 'öffentlichen Vernunftgebrauch' religiöser und säkularer Bürger." In: Ders. *Zwischen Naturalismus und Religion*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 119-154.